

OHNE EnBW!

Dass wir BürgerInnen über unsere Grundversorgung, die Grundlage unseres Lebens, bestimmen und diese demokratisch kontrollieren wollen, ist eine Selbstverständlichkeit. Aber diese Mitbestimmung ist in unserer Stadt nicht möglich, seit OB Schuster im Privatisierungswahn taumelt und nicht zur Ruhe kommt.

Mitbestimmung ist nicht möglich. Unsere Versorgungseinrichtungen sind vollständig im Besitz von EnBW. EnBW ist kein Wohltätigkeitsverein. EnBW ist der 3.-größte Energiekonzern in Deutschland. EnBW ist eine Aktiengesellschaft. Eine AG hat nur das eine Ziel: sie zieht das Geld aus den Kunden und aus dem Unternehmen heraus. Deshalb spricht sich sogar der Papst der Privatisierungsbefürworter, Hanns Werner Sinn vom Ifo-Institut in München, gegen die Privatisierung der Wasserversorgung aus. Die Anlagen würden nach einer Privatisierung auf Verschleiß gefahren. Das dürfe man nicht zulassen, denn sie würden noch lange gebraucht. Das gilt für alle Netze. Eine **Aktiengesellschaft wie EnBW ist nicht vereinbar mit dem Erhalt unserer Netze und einer dauerhaft qualitativ guten Versorgung.** Das sieht man in Berlin, Kiel und besonders in London. Das ist der eine Grund dafür, dass wir unsere Netze und Betriebe wieder in städtisches Eigentum zurückholen müssen.



In Stuttgart-Weilimdorf entdeckt

Der andere Grund ist die **Gestaltungsfreiheit**. Wir wollen unsere Zukunft nachhaltig gestalten. Wir wollen eine **dezentrale, effiziente, umweltfreundliche Energieerzeugung**. Diese gibt es schon lange, aber sie wird bekämpft von den Energiekonzernen, die Großkraftwerke betreiben, Atom- und Kohlekraftwerke. Diese Großkraftwerke schleudern über **60% der Energie in die Luft**. Über die eigene Energieverschwendung müsste EnBW eigentlich schamrot werden. Aber sie geht in die Offensive und definiert sich als moralische Instanz mit dem Slogan: „weniger Verbrauch geht auch“. Ganz Baden-Württemberg ist mit dieser Imagewerbung zugepflastert. Denn **EnBW will die Konzessionsverträge mit den 160 Kommunen des Neckar-Elektrizitätsverbands NEV und ganz besonders die von Stuttgart als Herzstück ihres Monopols um weitere 20 Jahre verlängert bekommen.**

Tatsächlich stellt sich EnBW einer Ressourcen schonenden Energieerzeugung entgegen. Sie **bekämpft die dezentrale Kraft-Wärme-Kopplung**, weil diese Strom und gleichzeitig Wärme erzeugt mit einem **Wirkungsgrad von über 90 %**, weil diese ihre Großkraftwerke überflüssig macht. Dezentrale Energieerzeugung zerstört ihre Machtstellung. Der Stromanbieter Lichtblick und VW arbeiten daran: 100 000 KWK-Anlagen in Privathäusern sollen 2 Atomkraftwerke

ersetzen.

EnBW steht für zentrale, undemokratische Strukturen.

Gegen den Willen der Bevölkerung wird sie ihre **gefährlichen Uraltreaktoren weiter strahlen lassen**. Immer mehr Menschen bekommen Krebs. Radioaktive Teilchen gelangen auch bei Normalbetrieb in die Umwelt. Es gibt kein Endlager für den radioaktiven Abfall auf der ganzen Welt. Das AKW Neckarwestheim I ist das zweitälteste Atomkraftwerk Deutschlands. In den vergangenen Jahren produzierte es Schlagzeilen durch Ausfälle und Pannen. Nach dem gesetzlich geregelten Atomausstieg hätte es Mitte 2009 endgültig stillgelegt werden müssen. Doch EnBW drosselte die Stromproduktion, um die Reststrommenge künstlich über die Bundestagswahl 2009 zu strecken. EnBW-Chef Hans-Peter Villis erklärte kurz vor der fälligen Abschaltung von Neckarwestheim I „mit Riesenaufwand noch einmal alles erneuern, reparieren und hübsch machen“ diene der Sicherheit, die bis zur letzten Minute auf höchstem Niveau gewährleistet werden müsse.

EnBW dringt in alle Ebenen. Über ihre **Konzernbeiräte** bindet sie Politiker aller Kommunen. In Stuttgart ist nach Protesten der neue Gemeinderat personell weniger stark bei EnBW vertreten, aber es sind immer noch fünf Politiker im Dachbeirat. In der EnBW-Mitarbeiterzeitung vom Juli (7/2009, S.2) werden **Kommunalpolitiker** als „**unsere Botschafter in der Fläche**“ bezeichnet. Hochkarätige Politiker finden ihren Platz in speziellen Beiräten, so z.B. der ehemalige Finanzminister Theo Waigel, der ehemalige Energieminister von NRW Axel Horstmann, Klaus Kinkel, Hartmut Mehdorn, Rezzo Schlauch und – OB Schuster u.v.m. Deren politische Kontaktnetze sind für EnBW Gold wert. EnBW **sponsert die Universitäten**. EnBW spendet Brunnen für Schulen und bietet **Unterrichtsmaterial** für den Energiebereich für alle Klassenstufen an, bis zum Abitur. EnBW hat besondere **Beziehungen zum SWR**: bis zu zahlreichen Protesten 2006 saß der Landessenderdirektor des SWR, Herr Steul, im Beirat der EnBW, selbstverständlich nur wegen der „fachlichen Beratung“. Über **Werbeanzeigen** hat EnBW die Zeitungen an der Hand. EnBW sponsert den Sport, den **VfB** oder den Basketballverein in Ludwigsburg. EnBW macht sich unentbehrlich und soll aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken sein.

Der Jahresüberschuss von EnBW im Jahre 2007 wuchs um 36,2 Prozent auf 1,36 Milliarden Euro; er soll nachhaltig immer mehr werden. Deshalb baut EnBW neue Kohlekraftwerke, die uns und unsere Umwelt vergiften. Deshalb müssen abgeschriebene, alte, spröde und immer gefährlichere Atomkraftwerke weiter im Betrieb bleiben. Die Gefahr eines Supergaus nimmt mit jedem Betriebsjahr zu. Aber der Gewinn ist riesig. Strom aus abgeschriebenen Reaktoren ist billig und wird teuer verkauft.

EnBW gehört zu 45 % dem größten Atom-Kraftwerk-Betreiber der westlichen Welt, der **Électricité de France S.A.(EDF)**. EDF schafft ganz nebenbei die Voraussetzungen für die geheimen Atomwaffen der Französischen Streitkräfte **Force de frappe** / "Force de dissuasion nucléaire de la France. EDF hat bei EnBW die Geschäftsführung inne.

Uns darf es nicht gehen wie Belgien! Ohne einen erheblichen Anteil an erneuerbaren Energien im Lande beschließt auf Druck des französischen Energiekonzerns GDF Suez die belgische Regierung die Abschaltung der drei ältesten Atomkraftwerke von 2015 auf 2025 zu verschieben. GDF Suez kassiert 2 Milliarden Euro Gewinn im Jahr. Paris bestimmt völlig unkontrolliert und eigenmächtig und ohne jede Form von Konkurrenz, was jeder Belgier für seine Energie zahlen muss." - **Auch deshalb ohne EnBW!**

Bürgerbegehren „100-Wasser“, sammeln Sie mit!
www.Hundert-Wasser.org

Ulrich Jochimsen, jochimsen@netzwerk-den.de, Barbara Kern, barbarakern1@alice-dsl.net